Ehrenspalier für 100 PS

Autor(en): **Röthlin, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716622

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ehrenspalier für 100 PS

Ja, es gibt sie noch in der Schweizer Armee 2010: die vierbeinigen «Eidgenossen». Die Bevölkerung von Glarus hat die Tr Kol 9 beim Vorbeimarsch zur Standartenrückgabe mit sympathischem Applaus begrüsst.

FW PETER RÖTHLIN, EBMATINGEN ZH

Vor der Zeit der Mechanisierung ging während Jahrhunderten nichts ohne das Pferd. Geblieben ist bis heute: Wo nichts mehr geht, geht noch das Pferd. Wenn im voralpinen Hügelgelände der Fahrweg endet, heisst es umladen auf das Pferd. Wenn Wolken und Nebel den Helikopter-Einsatz verhindern, marschieren die «Hafermotoren mit Allradantrieb» bei jedem Wetter, zu jeder Tageszeit.

Wenn Hügelzüge hüfthoch eingeschneit sind und Fusstruppen kein Durchkommen finden, schaffen Train-Patrouillen einen begehbaren Pfad. Als Unterstand genügt in eisiger Winternacht im Ernstfall der Schutz einer Wettertanne. Die Freiberger Pferde sind es gewohnt, die Train-Soldaten vielleicht etwas weniger – aber auch sie sind hart im Nehmen und zupackend im Einsatz.

Dabei gilt seit jeher «Zuerst das Pferd, dann der Mann». Wahrscheinlich ist dies der erste und möglicherweise einzige Grundsatz, den Train-Rekruten beim Einrücken in die RS hören, wenn sie ihn nicht schon vorher aus dem vertrauten Umgang mit Pferden im privaten Umfeld kennen.

Die stolze Trainkolonne 9 hoch zu Ross.

Oberst i Gst Hans Schori – zufrieden.

Der Train 2010

Zusammen mit den Hunden (rund 200, 1 Hfhr Kp) gehört der Train zum Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere (Komp Zen Vet D u A Tiere) unter dem Kommando von Oberst i Gst Hans Schori mit Standort Kaserne Sand in Bern-Schönbühl. Zum aktiven Bestand gehören 4 Trainkolonnen (Tr Kol 9, 10, 12, 13) mit rund 350 Pferden, sowie 1 Veterinärkompanie.

Permanenter Berührungspunkt zur Truppe ist nicht nur der Transportdienst im unwegsamen Gelände, sondern unter anderem auch das Lebensmittelinspektorat der Armee für die Hygienekontrolle in den Truppenküchen unter der Verantwortung des Chefs Veterinärdienst der Armee in der Logistikbasis (LBA).

Zur eigenen Infrastruktur gehören eine moderne mobile Tierklinik mit einer Versorgungs- und Betriebsautonomie von mehreren Tagen, Mittel zur Bekämpfung von Tierseuchen (auch für subsidiäre Einsätze für zivile Stellen), motorisierte Pferdetransportmittel, und die Hufschmiede, die während dem dritten Lehrjahr ihrer zivilen Ausbildung die RS absolvieren, welche die Schweizerische Metallunion als praktischen Teil der Lehre anerkennt.

WK-Einsatz

Zum WK 2010 rückten 220 AdA und 100 Pferde an den Standort Oberurnen ein. Nach der Grund- und Fachdienstausbildung in der 1. WK-Woche folgten subsidiäre Einsätze zugunsten Dritter: Zug Jost in Glarus (Wegverbesserung, 70 m³ Kies verteilen; 20 m² Holz rücken); Zug Gehrig in Mümliswil SO (200 m³ Holz rücken zugunsten Renaturierungsprojekt Naturpark Stolpen – verbunden mit der Ausbildung von 19 jungen Train-Bundespferden) und Zug Fankhauser in Rothenturm SZ (50 m³ Holz rücken, 1000 Weidepfähle und 15 Ster Brennholz basten). Der Patr R Zug Schär – die berittenen Patrouillen zur Geländeüberwachung als neustes Produkt im Leistungskatalog – absolvierte seinen Spezialeinsatz ebenfalls im Raum Mümliswil.

Oberstlt Hansjörg Vogler, Kdt Milizstab im Kompetenzzentrum, zeigte sich mit dem Leistungsvermögen und Einsatzwillen der Truppe sehr zufrieden.

Bei der Abmeldung auf dem Glarner Landsgemeindeplatz am 15. April sprach er die anscheinend oft gehörte Frage an, ob es denn das Pferd in der Armee überhaupt noch gebe und ob dies heute – in der Sparlandschaft des VBS erst recht – noch sinnvoll sei: «Für den, der uns bei den rund 13 000 geleisteten Mannstunden während den sieben echten Einsatztagen in schwierigstem Gelände beobachet hat, dürfte diese Frage mit einem klaren und überzeugten JA beantwortet sein».